

II- 909 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST

XIII. Gesetzgebungsperiode

Zl. olo.111 - Parl./72

Wien, am 19. Mai 1972

364 /A.B.
ZU 376 /J.
Präs. am 31. Mai 1972An die
Kanzlei des Präsidenten
des NationalratesParlament
lolo W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 376/J-NR/72, die die Abgeordneten Huber und Genossen am 26. April 1972 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1) Unter den Einrichtungen zur Pflege der deutschen Sprache ist nach wie vor an erster Stelle die Schule zu nennen.

Es heißt bereits im Lehrplan der Volksschulen vom 23.2.1968 unter Bildungs- und Lehraufgaben des Faches Deutsch:

Die Schüler sollen dazu geführt werden, sich mündlich und schriftlich in einer der gehobenen Umgangssprache möglichst nahekommenden Sprache klar und einfach auszudrücken.

Niederschriften sollen frei von groben Verstößen gegen Sprachrichtigkeit und Rechtschreibung sein.

Die Schüler sollen lernen, Gehörtes zu verstehen, entwicklungsgemäßes Lesegut selbständig zu erfassen und die Schönheit der Sprache zu empfinden. Entwicklung des Geschmacks und Förderung des kritischen Urteils.

Die Formulierungen "sich in einer der gehobenen Umgangssprache möglichst nahekommenden Sprache klar und einfach auszudrücken", "Frei von groben Verstößen gegen Sprachrichtigkeit und Rechtschreibung" sowie "die Schönheit der Sprache empfinden" sind Ansatzpunkte, um gegen die in der Anfrage beanstandeten "verunstalteten Wörter" und gegen den übermäßigen Gebrauch von Fremdwörtern vorzugehen.

./.

In den Lehrplänen für die Schulen der 10 - 14jährigen ist von der ersten Klasse an eine Einführung in den Gebrauch des Österreichischen Wörterbuches verankert.

Unter "Bildungs- und Lehraufgabe" für den Deutschunterricht an der Oberstufe der allgemeinbildenden höheren Schulen wird angeführt:

Auf dem Deutschunterricht der Unterstufe aufbauend, soll der Deutschunterricht der Oberstufe den jungen Menschen zu Sicherheit und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck der deutschen Sprache führen; ...

Unter "Sprach- und Stilkunde" (8. Klasse):

Kritische Untersuchungen zu Bau und Wirkungsmöglichkeiten der Sprache. Wechselwirkung zwischen Sprach- und Gesellschaftsform. Epochenstil. Kritische Betrachtung der Ausdrucksmittel in Presse, Werbung, Hörfunk, Fernsehen und Film. Die Manipulation der Wirklichkeit.

Die Jugend wird in der Schule mit sprachlichen Vorbildern vertraut und zur kritischen Auseinandersetzung mit sprachlichen Erscheinungen angeregt.

Im außerschulischen Bereich bemühen sich eine Reihe von Vereinen um die Pflege der deutschen Sprache und entsenden auch Vertreter in die Österreichische Orthographie-reformkommission.

ad 2) Die Schulreformkommission wird sich bereits auf Grund eines Berichtes über die Schulversuche mit der Lehrplanreform beschäftigen, wobei die Frage des Deutschunterrichtes eine wichtige Rolle spielen wird. Im Schuljahr 1972/73 werden in der Struktur-Kommission Lehrplanfragen im Vordergrund stehen.

ad 3) Das von der UNESCO für 1972 proklamierte Internationale Jahr des Buches ist für die Unterrichtsbehörde ein willkommener Anlaß, die Bedeutung des Buches hervorzuheben, das Interesse der österreichischen Bevölkerung dafür zu heben und auf diese Weise einen wesentlichen Beitrag zur Pflege unserer Muttersprache zu leisten.

- 2 -

Im Vordergrund stehen Maßnahmen, die die Jugend zum guten Buch führen sollen.

Die Woche vom 20. bis 25. März 1972 wurde vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst zur "Jugendbuchwoche" erklärt. Mit Hilfe des Buchklubs der Jugend wurden an den Schulen Dichterlesungen und Buchausstellungen veranstaltet, aber auch durch Lehrausgänge in Bibliotheken, Diskussionen und Lesefeiern sollten die Schüler in besonderer Weise zum guten Buch hingeführt werden.

Am 3. und 4. Mai 1972 veranstaltete das Bundesministerium für Unterricht und Kunst gemeinsam mit dem Internationalen Institut für Jugendliteratur und Leseforschung im "Haus des Buches" in Wien eine "Arbeitstagung für Leseerziehung". In Referaten, Diskussionsbeiträgen und persönlichen Gesprächen fand ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu Theorie und Praxis der modernen Leseerziehung statt, an dem die Schulaufsichtsbeamten der allgemeinbildenden Pflichtschulen und der allgemeinbildenden höheren Schulen, Vertreter der Pädagogischen Akademien, der Pädagogischen Institute, der Deutschlehrer an allgemeinbildenden höheren Schulen sowie einige Vertreter der Universitäten und der Erwachsenenbildung teilnahmen.

Am 18. Mai 1972 strahlte das Österreichische Schulfernsehen die Sendung "Was ist ein Buch?" aus. Darin wurde zunächst nach den Gründen für die schlechten Lesegewohnheiten der Österreicher gefragt. Gespräche mit Fachleuten aus allen Sparten um Entstehung, Vertrieb und Verleih des Buches in Stadt und Land gaben eine Information, die als Anregung zu Diskussionen über dieses wichtige Thema dienen soll. Schließlich zeigte die Sendung, daß dem Österreicher und vor allem der Jugend Österreichs jeder Weg zum Buch offen steht.

Im Programm des Österreichischen Schulhörfunks wird in diesem und auch im kommenden Schuljahr eine Sendereihe die Zielsetzung haben, die Jugend zum guten Buch zu führen.

./.

Im Bereich der Erwachsenenbildung soll die kostenlose Benützung der Wanderbüchereien und der Ausbau von Volksbüchereien durch Bereitstellung von höheren Mitteln möglich gemacht werden.

Finanz